

"Der Feind in meinem Bett"

Kapitel 1

Von New York nach Miami, das war wirklich mal ein Tapetenwechsel für Victor. Er wurde hierher versetzt, weil seine Kollegen wohl mit einem großen Problem zu kämpfen hatten, und einfach nicht damit klarkamen. Eigentlich hatte Victor gedacht, es würde ruhiger, nachdem er angeschossen und daher aus der Spezialeinheit entlassen und in den normalen Polizeidienst versetzt wurde. Aber jetzt war er in Miami und betrat seinen neuen Arbeitsplatz, die oberste Wache, die alle Reviere unter sich hatte. „Hi, ich bin der Neue, ich ...“ Er kam kaum dazu, auszusprechen, denn die Sekretärin zuckte bei dem Brüllen zusammen, das über den Flur wehte, und unterbrach Victor. „Immer dem Brüllen nach ... man erwartet sie schon.“

"Verdammte Scheiße !! Bin ich von lauter Blödmännern umgeben, daß ihr mir nicht mehr bringen könnt, als diese verdammten kleinen Glaskatzen ?!! Überall sind Kameras, Bewegungssensoren und die neueste Technik - und ihr bringt mir NICHTS !!!!!" Leutnant Abernathy war am Ende seiner so oder so kurzen Geduld angelangt und brüllte die Männer zusammen, die vor ihm an dem großen Tisch saßen. Seit über einer Stunde hörte er sich die Entschuldigen der Beamten an, die es einfach nicht fertigbrachten, mehr als einen flüchtigen Schatten auf den Aufnahmen der Sicherheitskameras zu finden oder die kaum daumennagelgroßen, schwarzen Glaskatzen, die immer anstelle des gestohlenen Schmucks aufgefunden wurden. Seit über einem Jahr stahl ein Dieb von den reichen Bewohnern Miamis, ohne daß er gefaßt werden konnte - und langsam stiegen Abernathy nicht nur die Geschädigten und die Versicherungsgesellschaften, sondern auch der Bürgermeister und die Presse auf den Kopf, und verlangten Ergebnisse.

„Na, super.“ wisperte Victor auf dem Flur, straffte sich und klopfte, ehe er nach einem gebrüllten "Herein !" in den Raum trat. „Guten Tag, ich bin Victor Brown.“ Er stellte sich so schnell es ging vor, und erfasste mit einem Blick, wie erleichtert seine neuen Kollegen waren, daß der Chef endlich Pause machen musste, und ihren Ohren und Nerven Ruhe gönnte.

Der ältere Leutnant musterte den großen, jungen Mann vor sich erst einmal mürrisch - dann nickte er und knurrte leise, ehe er auf den letzten freien Platz wies. "Habe schon von ihnen gehört - der Held in der Stemper-Geiselnahme. Ihr alter Chef schwörte die größten Lobeshymnen auf sie, da sie die Geiselnahme beenden konnten, ohne daß eine Geisel zu Schaden kam ... aber das hier ist ein völlig anderes Kaliber, hier können sie weder verhandeln, noch sich als Opfer anbieten ! Der hier ist der mieseste Gauner, den Miami je gesehen hat - gerissen,

verdammst gut, und verdammst noch eins nicht zu fassen ! Es ist, als ob es sich um einen Geist handeln würde ... kein Mensch kann so geschmeidig sein, oder so ausgefuchst ! Und dann diese verdammten Katzenviecher - nicht mal die geben einen Hinweis, die bekommt man um die Ecke im Zwanzigerpack billiger !! Nun setzen sie sich endlich ... haben sie die Akte studiert, oder hat mein verdammtes Department vergessen, sie ihnen zukommen zu lassen ?!" Man sah Abernathy nur zu deutlich an, wie sehr es ihn ankotzte, einen Helden in seinen Reihen zu haben. Denn er selbst war der Meinung, daß es zum Job gehörte, daß man angeschossen wurde, um Andere zu schützen - und deshalb keinen Orden bekommen sollte. Und daß der junge Asiaten-Farbigen-Mix noch dazu sehr gut aussah und er sehr wohl sehen konnte, wie die weiblichen Beamten durch die Fenster des Besprechungsraumes guckten, machte das nicht unbedingt besser.

Victor verstand das Ganze, er selbst hatte die Ehren angenommen, aber sie waren ihm nicht wichtig. Er bemerkte mit leichten Widerstreben, wie die Frauen ihn anglotzten und verzog das Gesicht, ehe er die Jalousie vom Fenster zum Besprechungsraum zum Flur herabließ. „Sorry ...“ murmelte er, und setzte sich letztlich hin, um sich alles anzuhören. Aber er warf noch ein „Und ich habe tatsächlich keine Akte bekommen.“ ein.

Daß dieser Neue sich nicht in der Verehrung sonnte, brachte ihm einen kleinen Pluspunkt bei Abernathy ein - doch als dieser bestätigte, keine Akte bekommen zu haben, knurrte der Ältere wieder und rieb sich kurz den Nasenansatz, ehe er einem Anderen die Akte wegriß und sie dem Neuen hinwarf. "Okay - jetzt rollen Köpfe. Ich habe AUSDRÜCKLICH gesagt, daß sie die Akte bekommen sollen ! Millers, sie werden ab jetzt Verkehrspolizist werden !!" Der Angesprochene zuckte schuldbewußt zusammen und nickte, ehe er aufstand und den Raum verließ. "Gut - nun, Brown ... es ist eigentlich simpel: Seit ein wenig über einem Jahr stiehlt ein Dieb den Schmuck der Reichen hier in Miami, und läßt immer diese dummen Glaskatzen zurück. Und man sieht auf keiner Aufnahme der Sicherheitskameras mehr als einen Schatten, und es sind weder Fingerabdrücke, noch DNS-Spuren zu finden, noch irgendwas anderes ! Der Rest steht in der Akte, lesen sie sie nach der Besprechung durch !"

„Werde ich ganz bestimmt tun, Sir.“ erwiderte Victor, und warf schon jetzt einen kleinen Blick hinein. Er war aber weiterhin aufmerksam, außer Schimpfen war im Moment eh nichts weiter zu hören und er war froh, als der Chef endlich fertig war und aus dem Raum brauste. „Na, aber Hallo ...“ murmelte Vic, und seufzte leise. Mit so einem Choleriker hatte er wirklich nicht gerechnet.

Die anderen Männer im Raum atmeten sichtlich auf und einer von ihnen grinste verlegen, als er Victor seine Hand hinhielt. "Sorry wegen dem Chef - aber er ist total gestreßt, weil ihm nicht nur die ganzen Reichen, sondern vor allem die Presse und der Bürgermeister, und auch der Polizeichef und weiß der Geier wer noch im Nacken hängen, daß er endlich Ergebnisse liefern soll. Die sind noch so mies und fordern seine Marke, wenn nicht bald was geschieht, deshalb bist du ja auch angefordert worden. Sollst nämlich verdammst gut darin sein, ein Profil vom Täter zu erstellen, hm ? Und ich bin Terry." Terry grinste dabei wieder,

denn er mochte diesen Neuen und das zeigte sich auch in seinem offenen Wesen.

„Victor, freut mich, dich kennenzulernen.“ Vic war froh, daß er so offen in Empfang genommen wurde, und lächelte den Iren freundlich an. „Ja, ich habe wohl Talent für so etwas. Kannst du mir noch ein Bisschen was erzählen?“

"Eigentlich nicht viel - der Boß hat schon alles rausgebrüllt, was es zu wissen gab. Dieser Dieb ist das Gerissenste, das wir je hatten ... verdammt gut, zu gut. Wir haben wirklich nichts anderes als diese Katzen und unscharfe Aufnahmen. Er scheint verdammt schnell zu sein und so geschmeidig, daß wir ihn intern schon mit diesen Kätzchen vergleichen - manchmal bricht er in Wohnungen ein, die man eigentlich nur per Fahrstuhl erreichen kann ... oder wenn man eine Fliege ist. Wie schon gesagt, wir haben keine Ahnung, wie er es macht ... nur, daß er ein Mann ist, das konnte aus den Aufnahmen erkannt werden." Terry seufzte leise und zuckte mit den Schultern, ehe er kurz auf die Akte tippte. "Lust, sie durchzukauen? So können wir ein wenig die Zeit totschiagen, wir sind zusammen eingeteilt. Die Anderen sind in anderen Abteilungen, die mit uns zusammenarbeiten."

„Gern, aber vielleicht kannst du mir erstmal die Wache zeigen, ich bin eben erst reingeschneit. Oh Mann, sind die immer so ... lästig?“ Victor kuckte zur Tür, wo drei Kolleginnen standen, hin und wieder reinschielten, und tuschelten.

"Verzischt euch gefälligst!" Es ärgerte den Rothaarigen immer wieder, wie unverschämt die Frauen werden konnten, wenn ein neuer, hübscher Kollege kam - und als sie nicht sofort verschwanden, knurrte er und stapfte auf sie zu, so daß sie aufschrien und fast schon flüchteten. Erst dann schnaubte Terry und seufzte schließlich, als er sich wieder zu Victor umdrehte. "Sorry - aber ja. Die Puten sind solo und meinen, daß jeder Neue hier Frischfleisch ist - und wenn man noch dazu so gut aussieht wie du, dann erst recht. Bist du schon mit Jemanden zusammen? Oder suchst du noch? Nur damit ich weiß, was mir mit den Weibern blüht, ist ja bei jeder Antwort anders."

„Du stellst Fragen. Ich bin erst vor zwei Tagen aus New York hergezogen, und lebe noch aus Kartons. Und ich hab Niemand bisher, es war immer schwer wegen meinem Job in der Einheit.“ Er wollte nicht, daß sich Jemand um ihn sorgte, daher hatte er nur kurze Beziehungen oder einfach nur Sex.

Das konnte Terry verstehen und so nickte er nur, ehe er vor- und zu seinem Arbeitsplatz ging, der mit einem weiteren Schreibtisch in einem Extrazimmer lag. "Kann ich gut verstehen, Victor. Sag mal, macht es dir was aus, wenn wir uns duzen? Wir werden ab jetzt zusammenarbeiten und ich fänds gut, ich mag dich."

„Na, wir duzen uns doch schon, hm?“ Somit war es für den Halbjapaner geklärt, und er musterte das Zimmer. „Nettes Zimmer, ich denke, hier kann ich mich wohlfühlen.“ Wie es aussah, teilten sie sich ein Zimmer, und er setzte sich an den freien Schreibtisch.

Der junge Ire nickte nur und schloß die Türe hinter sich, ehe er die Rollos zumachte und so dafür sorgte, daß die Frauen nicht dauernd reinsehen konnten.

"Und viel besser als die Schreibtische da draußen, wo dir jeder Idiot in den Kaffee gucken kann. Der Chef hatts erlaubt, da wir für den Fall einfach Ruhe brauchen - und ich bin ganz schön froh darüber." Während er sprach, setzte sich Terry an seinen Platz und grinste, ehe er sich etwas vorneigte und ein wenig ernster wurde. "Hab gehört, daß du angeschossen wurdest - ist wieder alles in Ordnung ?"

„Ja, mehrfach angeschossen. Und ja, es ist alles wieder in Ordnung, trotzdem bin ich dann doch bei der Spezialeinheit ausgetreten. Ich bin 25 und fast gestorben ... das prägt schon. Ich bin froh, daß ich hier etwas Abwechslung bekomme.“ Victor sah man das an, und er blickte auf eine der Glaskatzen, die bei den Akten dabei waren, und nahm sie vorsichtig auf. „Schon gerissen. So einen billigen Artikel kann man wirklich nicht nachforschen. So etwas ähnliches wird bei uns in Chinatown wie verrückt verkauft.“

Auf diese Worte nickte Terry nur heftig und seufzte leise, als auch er so eine kleine Katze in die Hand nahm. "Wow - ganz ehrlich, die Schüsse neide ich dir überhaupt nicht. Hier ist es besser, viel ruhiger - wenn überhaupt, dann passiert erst etwas, wenn wir endlich mal konkrete Hinweise bekommen. Und ja, die Kätzchen sind total gerissen ... ich habe selber drei daheim, die hat mir meine damalige Freundin geschenkt. Mein jetziger Freund mag sie nicht, deshalb sind sie wieder in der Kramkammer verschwunden." Dann kam ihm, was er gesagt hatte, und Terry wurde knallrot, als er sich verlegen im Nacken kratzte. "Ich hoffe, es macht dir nichts, daß ich bi bin ?"

„Was ? Oh Nein, ich habe kein Problem damit. Ich bin ganz froh darüber.“ Vic grinste verlegen, und lehnte sich über den Schreibtisch. „Ich bin Schwul, aber sag es nicht weiter, ja ? Unter Cops ist das ja noch immer ein Tabu, leider.“

Das ließ Terry wieder grinsen und er hob verschmitzt eine Braue. "In New York vielleicht, aber hier sind es viele. Und ganz ehrlich, es wäre besser, wenn du es sagst - dann geben die Weiber ein wenig mehr Ruhe." In dieser Hinsicht hatten sie es hier leichter, denn gerade in Miami gab es sehr viele, die bi oder schwul oder lesbisch waren. "Achja, wir haben nicht mehr lange zu arbeiten - Lust, danach ein wenig an den Strand zu gehen ? Es ist heute herrliches Wetter, ideal zum Schwimmen und Surfen. Und keine Sorge, ich baggere nicht - ich bin gerade in festen Händen."

„Strand ? Da sage ich nicht Nein.“ Darauf freute sich Victor schon die ganze Zeit, und er überlegte noch kurz, ehe er ein „Wenn du meinst, ich kann mich ohne Probleme outen, dann werde ich das machen. So wird es wohl deutlich leichter.“ nachsetzte.

"Wird leichter - glaub mir. Am Besten wartest du ab, bis dich eine der Frauen anbaggert, dann kannst du sie sanft abblitzen lassen. Ich denke, wir gehen am Besten die Akte durch, ja ? Von den ersten bis zu den letzten Diebstählen, wo sie verübt wurden und alles. So bekommst du einen Einblick in die Diebstähle und vielleicht fällt dir ja was auf, was wir noch nicht entdeckt haben." Gerade in dieser Hinsicht war Terry nicht eitel oder gar nachtragend ... im Gegenteil, er

hoffte, daß der neue Kollege, den er sichtbar mochte, ein wenig mehr Licht in die Sache bringen konnte.

„Dann legen wir mal los, Hm ?“ Vic schlug die Akte auf und las sie erstmal ganz genau durch, ehe er nach etwa zwei Stunden die Fotos ansah und die Stirn runzelte, die Videodatei im Computer suchte und sich ansah. „Hmmm.“ murmelte er, und trank einen Schluck Kaffee, den Terry zwischendurch geholt hatte. „Also, das ist ganz bestimmt kein schnöder Dieb. Er muss extrem sportlich und beweglich sein, das kann nicht jeder.“

Der Rothaarige nickte und seufzte leise, ehe er sich neben Vic auf den Schreibtisch setzte und ebenfalls die Datei im Computer ansah. "Jep - ganz ehrlich, der hat mehr mit diesen doofen Glaskatzen gemeinsam, als der Boß zugeben will. Man sieht es auf den wenigen Bildern, die wir von ihm haben ... er ist total geschmeidig, siehst du, wie der da schon förmlich durch das Fenster rein- und wieder raustanzt ? Irre. Vor allem, weil die Aufnahme aus einem Penthouse im vierzehnten Stock ist und er durch das FENSTER kommt, und nicht durch die Türe. Der Boß meint, das wäre total unmöglich ... aber der Grundriß zeigt es total klar, er kam durch das Fenster. Wie der da raufkam, weiß keiner - aber es geht nicht anders."

„Er muss gut freiklettern können ... ich muss mir das Gebäude nochmal ansehen. Eins ist sicher, er muss akrobatisch veranlagt sein. Aber ich werde mir alles nochmal noch genauer ansehen.“ Victor lehnte sich an, und streckte sich. „Strand ?“

Terry blickte auf die Uhr und grinste, ehe er nickte und wieder von dem Tisch herabsprang, um seine Sportjacke zu schnappen. "Jep, das ist eine verdammt gute Idee. Hast du schon ein Auto ? Oder soll ich dich fahren ? Schließlich brauchen wir beide andere Kleidung, mit dem hier können wir unmöglich an den Strand. Und die Marken und Knarren sind auch ein wenig fehl am Platz ..." Bei seinem Scherz lachte der junge Ire und grinste, denn es käme wirklich ein wenig komisch, wenn sie in Badeshort und Pistolenhalter zum Surfen gehen würden.

„Ich hab Sachen in der Wohnung, und es wäre nett, wenn du mich fahren könntest.“ Vic packte alle Unterlagen ein und stand auf, um mit Terry die Wache zu verlassen, damit sie fahren konnten. „Kennst du einen guten Autohändler ? Oder Motorrad ?“

Der junge Rothaarige grinste nur und neigte sich mit einem verschörerischen "Beides - für jede Art von Auto oder Bike, das du willst.", ehe er die Türe öffnete und mit einem leisen Seufzen die Frauen sah, die sofort auf- und zu Victor blickten. "Auf in den Kampf, Torero ..."

„Perfekt ! Und äh ... ähm, ja ...“ Vic machte einen etwas drögen Gesichtsausdruck, denn er war gerade aus seiner Fahrzeugkaufeuphorie herausgerissen worden. An sich war er ja ein offener Mensch, der sagte, was er dachte, aber ihm war jetzt so gar nicht danach und er wollte es dann doch einfach nur hinter sich bringen. „Tut mir leid, euch zu enttäuschen, meine Hübschen ... aber ich kann mit weiblichen Kurven nicht so viel anfangen.“ Er grinste entschuldigend, und sah in die enttäuschten Gesichter. Jedoch hielt das

nicht so lange an, sie kicherten und murmelten etwas von „Na nicht, daß Terrys Herzblatt eifersüchtig wird.“

Der junge Ire grummelte nur und strich sich genervt über das Gesicht, ehe er Vic einfach packte, durch den Gang schob und dabei immer wieder leise vor sich hingrummelte. "Dumme Weiber ... als ob ich auch nur einen Moment lang daran denken würde, Mauro zu betrügen, die wollen doch nur klatschen und überhaupt ..." Dann waren sie schon an der Treppe und Terry seufzte nur leise, ehe er runterging und erst in der Tiefgarage hielt. "Sorry, aber im Aufzug wären auch wieder Weiber gewesen, die dein Geständnis noch nicht mitbekommen hätten. Was denken die sich eigentlich, verdammt ?! Als ob ich mich gleich an den erstbesten, hübschen Kerl werfen würde ... nichts für ungut, du siehst gut aus, aber längst nicht so gut wie Mauro. Zumindest nicht für mich."

„Nur ruhig, sie machen ja nur Spaß. Frauen Finden Schwule glaube ich, ganz niedlich, und wenn sie sich Sachen erträumen, sind sie unerträglich.“ Vic sah es so, und klopfte Terry aufmunternd auf die Schulter. „Lass uns jetzt an den Strand denken, Okay ? Du glaubst nicht, wie sehr ich mich darauf freue.“

Das ließ den großen Rothaarigen wieder grinsen und er nickte, ehe er lachte und zu seinem Auto ging. "Jep - ganz ehrlich, es gibt wenig, das den Kopf so gut freikriegen kann wie beim Surfen oder Schwimmen, oder wenn man Jetski fährt. Oder wenn man den hübschen Kerls und Weibern nachsieht - du glaubst nicht, wie sehr man das Sabbern kriegen kann, auch wenn ich nur das tue und mir dann daheim meinen Hübschen gönne."

„Hmmm, das klingt verlockend und ja, man sollte sich Appetit holen und dann zu Hause essen. Und Jetski klingt auch gut.“ Das war fast wie Urlaub, und Victor würde es genießen. Er stieg zu Terry in den Wagen und legte die Akten, die er mitgenommen hatte, auf den Rücksitz.

Jener nickte nur und lachte leise, ehe er seinen Mustang anließ und aus der Garage fuhr. "Wenns dir recht ist, dann fahre ich zuerst zu mir und ziehe mich um - dann können wir zu dir fahren und danach an den Strand, Okay ?" So war es praktischer, und Terry hoffte, daß Vic zustimmte.

„Klar, kein Problem.“ Für Vic war es kein Problem, er nannte aber schon mal seine Adresse und genoss die Fahrt in dem schönen Wagen. „Miami ist wirklich ganz anders, obwohl ich denke, hier gibt es auch viel Elend.“

Im ersten Moment wußte Terry nicht, was der Andere meinte - doch dann klickte es und er lächelte verlegen, da es so lange bei ihm gebraucht hatte. "Klar ? Aber nicht so viel wie in New York, auch wenn du es mir wahrscheinlich nicht glauben wirst. Wir haben hier weniger Penner, dafür eben mehr Bandenkriminalität. Wie mans nimmt, das eine oder andere ist schlimm. Aber der Boß achtet darauf, daß die Bullen sauber bleiben und wir sind stolz darauf, daß wir das auch noch übertreffen."

„Das mit der sauberen Truppe klingt gut und ja, Banden sind schon übel. Ich hatte auch oft genug damit zu tun, die Einheit wurde da auch eingesetzt.“ Er hatte in der Zeit viel erlebt, und das hatte ihn geprägt. „Ich bin froh, daß es jetzt ruhiger ist und ich weiß, daß ich als „Held“ nicht so gern gesehen bin. Ich war

auch nicht scharf auf die Orden.“ Er hatte sehr wohl bemerkt, wie sein neuer Boss die Augen verdreht hatte.

"Glaub ich dir gern - ich kann mir gut vorstellen, wie das die Kollegen prägt. Der Boß hätte auch schon eine Menge bekommen, aber er hat sie alle abgelehnt, weil er sich nicht über die Anderen stellen will, die ebenso etwas geleistet haben. Ich denke, das geht auch dir so - aber die Chefs ganz oben wollen eben immer wieder einen, den sie dekorieren können, um selbst gut dazustehen. Mach dir da aber keine Sorgen - sobald der Boss dich näher kennenlernt, merkt er, daß du ein normaler und super Kerl bist und keines dieser eingebildeten Arschlöcher, die sich mit den Orden für etwas Besseres halten." Dann wurde Terry jedoch abgelenkt, als die Ampel wieder grün wurde und fuhr an, ehe er eine andere Straße abbog und schließlich in eine Vorstadtgegend fuhr, in der es einfache, doch schöne, kleine Häuser gab. "Gleich da - nur noch die Straße runter, man erkennt unser Haus recht schnell. Es ist das Einzige mit Geranien und soviel Blumen, daß man denkt, wir hätten einen Blumenladen."

„Oha, wie hübsch ... hast du den grünen Daumen, oder dein Freund ?“ Victor fand es sehr schön und lächelte, als sie hielten, und er ebenfalls aus dem Wagen stieg. „Das sieht man in New York nicht mal in den Vororten.“

Das ließ Terry breit grinsen, und er stieg ebenfalls aus und rief ein lautes "Bin zurück !", ehe er sich an den Wagen lehnte und noch breiter grinste. "Mir geht alles ein - aber Mauro ist ein Vollblutitaliener, er liebt Blumen und hat alles hier angepflanzt, was er von seiner Heimat her kennt. Und noch ein wenig mehr, er blüht im Garten noch mehr auf, als die Blumen durch ihn. Bin mal gespannt, wie lange er braucht, um herzukommen."

Es dauerte kein Minute, da flog die Tür auf und Mauro kam heraus, um sich seinen Gefährten zu krallen und ihn liebevoll zur Begrüßung zu küssen. „Hallo, mein Schöner.“ schnurrte er und bemerkte erst dann, daß noch Besuch dabei war. „Ups ... Hallo.“ begrüßte er knapp, und Victor lachte leise. „Hallo, ich bin Victor, der neue Kollege.“ Vic reichte ihm die Hand, und Mauro schüttelte sie. „Das ist er also ... sieht gut aus, wehe, du fremdelst.“

"Aber Schatz ... du weißt doch, daß ich mir höchstens ein wenig Appetit auf dich hole, und das bestimmt nicht bei Kerlen, die so groß und kräftig sind, wie ich. Ich stehe doch auf die schlankeren Hübschen, so wie du es bist ... hm ?" Terry lächelte liebevoll und krallte sich einfach seinen Schatz, schlang die breiten Arme um ihn und hielt ihn besitzergreifend an sich, um dem eifersüchtigen Italiener zu beweisen, daß er nichts zu befürchten hatte. "Aber ich hoffe, daß wir Freunde werden - schließlich arbeiten wir ja zusammen an dem Fall."

„War doch nur Spaß, mein Liebster.“ wisperte Mauro und küsste seinen Gefährten, um ihn zu beruhigen. „Freunde sein ist erlaubt. Wenn du ihn nett findest, dann ist er es auch.“ Dann löste er sich, soweit es ging, und wandte sich an Vic. „Möchtest du noch mit reinkommen ?“ Der lächelte, und nickte. „Nur, wenn es keine Umstände macht.“

"Überhaupt nicht. Ich ziehe mich nur um, wir wollen nämlich zum Strand. Gehst du mit, Schatz ? Oder bleibst du bei deinen Blumen und sorgst dafür, daß sie

genug Wasser haben ?" Terry nahm es seinem Liebsten nicht übel, daß er lieber im Garten blieb und auch generell lieber am Strand spazieren ging, als zu surfen - denn es machte ihre Beziehung interessanter und bescherte ihnen immer wieder romantische Momente.

Etwas, das Victor sehr schön fand und so trat er ein, und bekam gleich einen selbstgemachten Eistee von Mauro serviert, der wirklich erste Sahne war, und das Warten nicht so lang machte.

}}{

Kapitel 2

Eine Stunde später kamen sie schließlich am Strand an und Terry parkte schneidig ein, ehe er sein Surfbrett vom Rücksitz seines Cabrios nahm und breit zu Vic grinste. "Glaub mir - das ist einer der besten Abschnitte und ich kenne den Typ vom Surfbrettverleih, der haut dich nicht übers Ohr. Aber zuerst solltest du dir die Auslage betrachten ... hier gibt es die besten Kerle, vielleicht ist sogar der Star vom 'Bollywood-Palace' da ... bei dem werden dir die Augen übergehen, eine bessere Sahneschnitte gibt es nicht."

„Star ? Erzähl doch mal.“ Vic wurde doch hellhörig bei der Schwärmerei und überblickte den Strand, an dem wirklich einige hübsche Kerle herumliefen.

Terry grinste nur und ging mit Vic an den Strand, winkte dem Mann am Surfbrettverleih und blickte sich kurz um, ehe er extrem breit zu grinsen begann und seinen Arm um Vic legte, auf das Wasser zeigte und sich zu ihm neigte. "Erzählen ? Ich denke, du weißt, was ich meine, wenn du ihn dir ansiehst. Er kommt gerade eben aus dem Wasser, der Kerl, nach dem sich wirklich alle umdrehen."

„Wa ...“ Victor blickte zum Strand und sah genau, was Terry jetzt meinte. Eben entstieg ein junger Gott dem Meer, und fing sämtliche Blicke der Umgebung ein. „Oh, Mann ... okay, er ist wirklich verdammt heiß.“

Raisha wußte genau um die Wirkung der Wassertropfen auf seinem trainierten Körper und lachte, als er seine stufigen, schwarzen Haare sacht zur Seite schleuderte, damit sie ihm nicht durch die Nässe in die Augen hingen. Seine in weichem Moosgrün schimmernden Augen und die langen Wimpern betonten die exotische Schönheit seines Gesichtes und er winkte den Männern, die er kannte. Dann fiel sein Blick auf den rothaarigen Polizisten und er winkte erneut, stieß sein Surfboard in den Sand und kam zu Terry, um ihm kurz auf die breite Schulter zu klopfen. "Was für ein Tag - ich habe dich lange nicht mehr im Club gesehen, Terry ! Und wer ist dieser schöne Mann, den du hier hast ? Sag mir ja nicht, daß du deinen Schatz für ihn hast sausen gelassen." Terry wurde so rot wie seine Haare und grummelte leise, ehe er Raisha kurz knuffte. "Als ob ! Du weißt genau, daß ich treu bin. Und das ist mein neuer Freund aus der Arbeit, Victor. Vic, das ist Raisha."

„Hallo, sehr erfreut.“ Victor blickte in die grünen Augen, und war ganz fasziniert. Aber er war höflich genug, nicht zu lange zu starren, und straffte sich wieder. „Ich bin aus New York hergezogen.“

"Wow - New York, davon träume ich schon lange, aber ich fand nie die Zeit, um einmal hinzureisen. Möchtest du vielleicht in den Club kommen und ein wenig entspannen ? Ich werde dem Türsteher Bescheid sagen, daß du sofort reingelassen wirst, und deine erste Nacht geht aufs Haus ... Marco würde mich an den Ohren ziehen, wenn ich das nicht täte. Nicht wahr, Terry ?" Das Lächeln Raishas wurde noch ein wenig tiefer, während seine Augen sich für einen Moment verdunkelten, ehe sie wieder im Licht der Sonne auffunkelten. Terry nickte nur und wurde sogar noch röter, ehe er leise seufzte und schließlich antwortete. "Das ist so unfair, Raisha ... du weißt genau, daß du mich heiß machst, und das kann ich mir mit dem engen Surfanzug nicht leisten."

„Äh ... Nacht ? Was machst du eigentlich so ?“ Vic wusste ja so gut wie gar nichts und wollte schon gern genauer wissen, worauf er sich einließ, wenn er zusagen würde. Er ließ sich nicht ganz so schnell heiß machen wie Terry, und das machte ihn schon ein wenig stolz.

Der entschuldigte sich jetzt einfach und flüchtete schon fast ins kühlere Wasser, während der hübsche Indermischling nur leise schmunzelte. "Was ich mache ? Ich bin Sänger und Tänzer im 'Bollywood-Palace' ... und auch dessen Inhaber. Es ist ein Nachtclub, in dem man tanzen und sich amüsieren kann ... und wenn du es möchtest, spendiere ich dir eine Nacht, das heißt, daß du an der Bar für diese Nacht bekommst, was du möchtest, solange es keine Lokalrunde ist. Und wenn du es möchtest, kannst du an einem der Tische vorne sitzen, dann hast du den besten Blick auf die Bühne. Sorry, ich bin ein wenig direkt - das macht der Beruf, ich kenne kaum Hemmungen. Und wie der Name schon sagt, wird in dem Club die Musik der Bollywoodfilme gespielt und gesungen ... Interesse ?"

„Hmmm.“ So klang das Ganze schon anders und Victor überlegte nur kurz, ehe er ein „Nun, das Angebot klingt schon sehr verlockend. Ich kenne Bollywood, aber daß es da auch Clubs gibt, wusste ich nicht.“ nachsetzte. Man sah ihm an, daß er schon leicht fasziniert war, und doch hielt er sich eher noch zurück.

Das ließ Raisha leise schmunzeln und er neigte sich etwas näher, um Victor sacht in dessen Ohr zu wispern. "Die gibt es in Indien auch nicht - dort werden die Songs der Filme ganz normal in den Discos gespielt. Doch hier in Amerika muß man sich etwas einfallen lassen, um aufzufallen ... gerade in einer Stadt wie Miami, und so dachte ich, wieso nicht ? Und es lief besser als alle annahmen, so daß ich innerhalb eines Jahres alles abzahlen konnte." Dann löste er sich wieder und ließ erneut seinen Blick über den wirklich verdammt gut aussehenden Asiaten/Farbigen-Mischling gleiten, unterdrückte gerade noch einen schnurrenden Laut und lächelte schließlich wieder, als er in dessen Augen blickte. "Lust, zu surfen ?"

Der etwas Größere atmete gerade etwas tiefer, denn Raisha war doch sehr anziehend ... und dieses Ohrwispern hatte sein Blut in Wallung gebracht. Aber

die Frage nach dem Surfen holte ihn von dem Trip wieder runter, und er lachte auf. „Wenn du was zu lachen haben willst, gern.“

Das hatte Raisha nicht erwartet und er hob fragend eine Braue, ehe er es verstand und wieder lachte. "Das ist doch kein Problem - komm, wir holen dir ein gutes Board und dann zeige ich dir, wie es geht. Du bist sehr sportlich und wenn man Spaß dabei hat, dann geht alles wie von selbst." Gerade das war das Motto des Sängers und er lebte schon sein ganzes Leben danach ... und er hoffte, daß sein Gegenüber darauf einging, denn so konnte er vielleicht ein wenig Zeit mit ihm verbringen.

„Ich bin gern bereit, Neues zu lernen. Ich denke, es wird doch Spaß machen.“ Vic folgte Raisha und fühlte sich doch ein wenig beobachtet, da ihm neidende Blicke zuflogen.

Das war kein Wunder, denn es gab viele Frauen und Männer, die gerne mit ihm getauscht hätten. Der Grünäugige winkte ihnen jedoch nur und führte Vic zum Boardverleih, grüßte den Mann und lächelte, als er den Arm um Vic legte. "Gib ihm ein gutes Board, Winny - er ist noch Anfänger, aber ich möchte nicht, daß er die schlechten Anfängerboards nimmt, damit lernt es sich schlechter."

Winny grinste nur und holte ein gutes Bord von hinten, das er Victor in die Hände drückte. „Ich verlasse mich drauf, daß es heil bleibt, Raisha.“ Er hing an jedem Bord, und gerade an den Besseren ganz besonders. Vic hielt das Bord gut fest, und seufzte innerlich. Worauf hatte er sich da nur eingelassen ?

"Klar, Winny. Du kennst mich doch, ich bringe die Teile alle ohne Schrammen wieder." Da er seinen Arm noch immer um die Schultern Vics hatte, drehte er ihn einfach um und verabschiedete sich von Winny, ehe er wieder zum Strand und seinem Board ging, um es zu holen. "Am Besten gehen wir in die Bucht dort hinten - da haben wir gute Wellen und viel mehr Ruhe, die Touristen kommen dort nicht hin." Während er sprach, zeigte Raisha auf eine Felsformation, die ein wenig weiter weg lag und zwinkerte verschwörerisch, denn die Touristen hielten sich von diesem Teil fern, da im Sand größere Steine lagen.

Vic hob eine Braue, und lachte leise. „Ja, man könnte da über einen Stein stolpern.“ Er kam klar mit den Steinen, und überblickte die Bucht. „Ich denke, hier könnte es mir gefallen. Und hier sieht keiner meine peinlichen Erstversuche.“

"Ach was - ich bin ein guter Lehrer, du wirst es so schnell lernen, daß du meinst, du hättest schon immer gesurft. Und nun komm, ehe noch Jemand was mitbekommt." Mit den Worten nahm Raisha sein Board hoch und hielt es unauffällig so, daß er ein wenig verdeckt war und nickte zu Vic, damit er ihm zu der Bucht folgte. Natürlich half es auch, daß in diesem Moment ein Filmstar am Strand ankam und die Leute schon fast hysterisch in dessen Richtung liefen.

Vic folgte dem Anderen, und ihm fiel jetzt erst auf, wie geschmeidig Raisha über den Sand lief. Aber er war zu sehr mit dem Folgen beschäftigt, so daß er nicht weiter darauf achtete, und er wich gekonnt den Steinen aus, die langsam immer mal im Weg lagen.

Dabei wurde er beobachtet und Raisha lachte leise, als er auf einen der großen Brocken sprang und kurz auf den Zehenspitzen stehenblieb, dann sprang er wieder herab und nun von Stein zu Stein. "Komm - so ist es leichter, Vic, man kommt schneller voran." Dabei hielt er dem Anderen die Hand hin und lächelte aufmunternd, denn für ihn war es selbstverständlich, ihm zu helfen. "Es ist außerdem schon eine gute Übung fürs Surfen - denn auch da braucht man Gleichgewichtssinn, schließlich hast du da ein Brett unter dir, das auf einem unruhigen Meer ruht."

Wie eine Gazelle sprang der etwas Kleinere über die Steine ... Vic grinste, und folgte hier sehr geschickt und ohne zu wanken, obwohl er das Surfbrett trug. „Spaß macht es zumindest.“ lachte er, und war dann aber doch froh, als sie da waren, wo sie hinwollten. Er steckte das Brett in den Sand und zog sein Shirt aus, um es neben sich auf einen der Steine zu legen.

Etwas, das Raisha mit großem Genuß beobachtete und es kostete ihn viel Zurückhaltung, nicht einfach zu dem Dunkleren zu gehen und seine Hände über die kräftigen Muskeln unter der samten wirkenden, dunklen Haut zu umkosen. Stattdessen labte er sich an dem Anblick und lächelte genießend, während er die schmalen, moosgrünen Augen leicht verengte. "Natürlich macht es Spaß - es gibt wenig, das mehr Spaß macht als die Grenzen seines Körpers auszuloten und zu entdecken, was alles möglich ist. Komm, wir wärmen uns auf und dann gehen wir ins Wasser, ja ?"

„Aufwärmen ? Na gut, dann zeig mal, wie.“ Vic war für alles bereit und streckte sich kurz, auch wenn er wusste, daß er auf Raisha wie ein Stückchen Schokolade wirkte, das nur vernascht werden wollte.

Das war ziemlich nahe an der Wahrheit - doch der Sänger beherrschte sich und nickte nur, ehe er sein eigenes Board in den Sand steckte und sich neben Vic stellte. "Okay - ich denke, du kennst die Grundbegriffe schon von deiner Arbeit, hm ? Wir verwenden sie auch hier, aber der Schwerpunkt liegt anders." Noch während er sprach, zeigte Raisha schon die eine oder andere Dehnübung und nickte lächelnd zu Vic, daß er sie nachüben sollte.

Vic beobachtete das kurz, und machte die Übungen einfach nach. Er bemerkte aber wieder, wie dehnbar Raisha war und wie geschmeidig er sich bewegte, daher fragte er jetzt. „Machst du Kampfsport, oder kommt deine Beweglichkeit vom Tanzen ?“

"Kampfsport ?" Im ersten Moment war Raisha ein wenig verdutzt, doch dann lachte er leise und ging vom Stand aus in einen Spagat, stützte sich dann auf den Händen ab und ging noch immer im Spagat in den Handstand, ehe er die Beine kerzengerade nach oben streckte und sich mit einem leichten Schwung in die Höhe schwang, um auf den Beinen zu landen. Dann verneigte er sich galant und lachte leise, als er das Gesicht Vics sah. "Nein, ich mache keinen Kampfsport ... auch wenn mir viele sagen, daß manche Bewegungen und Choreographien meiner Shows so wären. Ich tanze nur schon seit meiner Kindheit und mache viel Sport, deshalb bin ich so geschmeidig. Außerdem besitze ich keinerlei Höhenangst, das macht sehr viel aus."

„Oh, Mann ... irre.“ murmelte Vic nur, der sich nun doch nicht verkneifen konnte, daran zu denken, wie gelenkig Raisha im Bett sein konnte. Er wärmte sich aber dann doch brav weiter auf, und fragte leise weiter. „Lebst du schon immer in Amerika?“

Auch der junge Halbinder mußte unwillkürlich immer wieder daran denken, wie es wohl wäre, mit Vic im Bett gewisse Übungen zu machen ... doch bei der Frage lenkte er seine Aufmerksamkeit wieder von den Fantasien weg und zuckte kurz mit den Schultern. "Ich wuchs in Indien in einer christlichen Mission auf, da ich Waise bin - hier nach Amerika kam ich erst vor ein paar Jahren, die Schwestern sorgten dafür, daß ich einwandern und hier einen Schulabschluß machen durfte. Seitdem bin ich mal hier und mal da und lernte dies und das - und landete schließlich hier in Miami, und hier kann ich endlich meine Fähigkeiten voll ausspielen. Dieses Land ist wirklich faszinierend ... ich kam ohne etwas zu besitzen hier an, und nun bin ich der Eigentümer eines der besten Clubs, schuldenfrei und besitze sogar noch ein wunderschönes Penthouse in einem der größten Wolkenkratzer der Stadt." Alleine schon der Gedanke an seine Wohnung ließ Raisha wieder tief lächeln und er schloß für einen Moment die Augen. "Es ist herrlich, den Wind um sich zu spüren, wenn man dabei zusieht, wie die Sonne im Meer versinkt. Nur die Hurrikans nerven, ich bin immer froh, wenn einer vorüber ist."

„Ich vermute, weil du dann nicht surfen kannst, hm?“ Der ein wenig Größere grinste, und nahm sein Brett. „Genug aufgewärmt, ich mag loslegen.“ Jetzt juckte es ihn doch, und er ging gleich vor zum Wasser.

"Klar? Und ich kann auch nicht auf meine Terasse und muß die Eisenjalousien herablassen, damit nichts passiert - absolut ätzend. Der Club ist geschlossen, der Strand ist zu und wenns soweit ist, hat man nicht einmal Strom ... übel. Und ja, legen wir los - am Besten erst einmal ins Wasser, dann zeige ich dir, auf was du achten muß." Noch während er sprach, nahm auch Raisha sein Brett und ging schon mal ins Wasser, ehe er Vic zeigte, wie er das Brett mit dem Band an seinem Fußgelenk sicherte und sich schließlich darauf setzte. Es waren gerade eher mäßigere Wellen ... ideal, um die Grundlagen zu lernen, die Raisha ihm nun beibrachte.

}}{

Kapitel 3

Sie waren einige Stunden im Wasser, und Victor genoss die Zeit und merkte auch, wie sehr Raisha ihr Zusammensein auskostete. Er hielt sich zurück und wartete ab, berührte ihn jedoch immer wieder und so oft er konnte. Dabei lernte sich das Surfen fast von allein und als es dämmerte, konnte Victor seine Künste schon gut vorzeigen. Er war stolz, daß er es so gut konnte und lachte, als sie zu zweit eine Welle nahmen, und sich davon Richtung Strand tragen ließen.

Raisha ließ sich mit der Leichtigkeit seiner Erfahrung bis zum Sand tragen und sprang gekonnt ab, nahm sein Board auf und grinste, als auch Vic sich auf an Sand spülen ließ. "Wir sollten langsam aufhören ... es wird schon Abend, und ich muß mich noch für den Club fertigmachen. Und ? Nimmst du meine Einladung an ? Ich würde mich freuen, dich heute Abend zu sehen."

„Gern, ich denke, ich werde kommen. Ich mag dich auch gern tanzen sehen, und singen hören.“ Vic steckte das Brett wieder in den Sand, trocknete sich ab und zog sich das Shirt über. „Ich bin sehr gespannt auf deinen Club.“

Das ließ den ein wenig Kleineren schmunzeln und er schüttelte kurz die Haare aus, ehe er sich etwas zu Vic lehnte. "Ich denke, du wirst sehr überrascht sein, Vic - doch wie gesagt, mach dir keine Gedanken, ich werde dir den besten Platz sichern. Komm mit, ich bringe dich zurück ... Terry wird schon auf dich warten, er muß immer zurück sein, ehe es dunkel wird, sonst wird Mauro sauer."

„Meinst du wirklich, er wird sauer ? Hab eher den Eindruck, er wird vor Ungeduld auf seinen Schatz vergehen.“ Vic folgte wieder, und wie erwartet, wartete Terry an der Bude, an der sie das Surfbrett zurückgaben.

Als der junge Ire die beiden wiederkommen sah, grinste er erleichtert und kam ihnen entgegen, um das Brett Vics zu nehmen und es dem Besitzer wieder zurückzubringen. Dann kam er wieder raus und lachte, als er Raisha dabei ertappte, wie dieser den Halbjapaner musterte. "Und, Vic ? Wie war dein erster Tag auf einem Surfbrett ? Raisha ist ein Naturtalent auf dem Brett, aber hat er es dir auch so gut beibringen können, wie er selbst fährt ?"

Victor war klar, daß Terry etwas anderes dachte als das, was er sagte und er grinste, ehe er ehrlich antwortete. „Ich denke, ich habe schnell gelernt wie man surft, es macht einen Mörderspaß. Ich hab mich doch gut geschlagen, oder, Trainer ?“ Er blickte zu dem Halbbinder und lachte leise.

"Das stimmt - er ist wirklich gut, wir haben schon die leichteren Wellen nehmen können. Und nein, wir haben die flachen Felsen nicht für etwas anderes benutzt, Terry - ich kann mich auch zurückhalten. Aber ich habe Vic für heute Abend in den Club eingeladen, könntest du ihn vielleicht hinbringen ? Ich reserviere auch für dich und deinen Schatz einen Platz, ihr wart schon lange nicht mehr da." Im ersten Moment zögerte der Ire noch, doch dann kratzte er sich leicht im Nacken und nickte schließlich. "Ist gut, ich fahre ihn hin und bringe auch Mauro mit. Rock und Gigan wissen Bescheid, oder ?" "Aber natürlich - ich rufe sie gleich an, sobald ich zu Hause bin. Nicht, daß mich noch ein hübscher Streifenbulle aufhält, wenn ich während dem Fahren telefoniere ..." Mit den Worten umarmte Raisha Terry und schüttelte Vic danach zum Abschied die Hand, ehe er sein Board nahm und winkend zu einem schnittigen Cabriosportwagen lief, einstieg und davonfuhr. Terry hingegen seufzte nur leise und schüttelte amüsiert den Kopf, ehe er ihn schieflegte und zu seinem Kollegen grinste. "Und ?"

„Hm ? Er ist wirklich unglaublich, ich hab mich schwer getan, nicht über ihn herzufallen. Ich finde ihn zu nett, um gleich Sex zu haben.“ Es war Victor sehr ernst, und er grinste sacht. „Vielleicht ja heute Abend, mal kucken.“

Das ließ Terry wieder auflachen und er schüttelte nur den Kopf, ehe er sein eigenes Board aufnahm und mit Vic zurück zu seinem Auto ging. "Ganz ehrlich ? Wenn du ihn tanzen gesehen hast, kannst du es kaum erwarten, mit ihm ins Bett zu gehen und zu sehen, ob er auch da so geschmeidig ist. Manchmal denke ich, er hat keine Knochen, oder ist aus Gummi oder keine Ahnung was ... er tanzt so erotisch, daß es alle heiß macht. Mich inklusive, auch wenn ich mich damit begnüge, hinzusehen und dabei meinen Schatz auf dem Schoß zu haben, der ebenso zuguckt und sich heiß machen läßt."

„Hör auf zu schwärmen, ich kann es mir gut vorstellen und freue mich darauf, es zu erleben. Achja, sag mal. Wie hast du Raisha eigentlich kennengelernt ?“ Das interessierte den Japanermischling nun doch, und er war gespannt auf die Antwort.

Sie waren inzwischen eingestiegen und Terry fuhr gerade los, als er gefragt wurde. Er wurde ein wenig rot auf den Wangen und grinste verlegen, ehe er sich kurz am Nacken kratzte. "Ehrlich ? Wie in einem billigen Film. Ich war noch Streifenpolizist und er fuhr ein wenig schnell über eine Landstraße, ich mit dem Bike hinterher und ihn aufgehalten. Glaub mir, als ich abstieg und zu ihm kam, dachte ich, ich träume. Und dann dachte ich, ich bin wirklich in einem schlechten Film, nur daß es total aufregend war zu sehen, wie er sich nicht wehrte, sondern sofort die Papiere und den Geldbeutel zückte, weil er wußte, daß er ein wenig zu schnell gewesen war. Ich habe ihn nur verwarnt ... und dann einfach nach der Telefonnummer gefragt. Wir merkten noch im gleichen Moment, daß da was war und er stieg einfach aus, küßte mich und wisperte mir dann ins Ohr, daß er die Telefonnummer nicht leichtfertig hergibt, wenn er nicht weiß, ob er den Kerl wiedersieht. Und das würde sich daran entscheiden, ob ich so gut im Sex wäre, wie er hoffte ... und dann sagte er mir, daß er noch nie mit einem Iren geschlafen hätte. Ich wäre beinahe gekommen, als er das sagte - und dann zog er seine Hose runter und mir ein Kondom über, lehnte sich über die Motorhaube und ich habe ihn nach allen Regeln der Kunst durchgepoppt. Gott, das war so heiß ... ihm gefiels auch, und er gab mir die Adresse seines Clubs und auch seine Telefonnummer. Wir haben uns gleich gut vertragen und hatten einige One-Nights, doch wir merkten schnell, daß wir eigentlich lieber Freunde waren. Und als ich Marco kennenlernte, war Raisha der Erste, der uns gratulierte, und Marco mag ihn ebenso wie ich. Wie ich sagte, total Klischee."

„Du hast ihn IM Dienst durchgepoppt ! Oh, mein Gott, das ist ja unglaublich.“ Victor lachte, und stellte sich kurz das Bild vor. Raisha über die Motorhaube des Autos gebeugt, und Terry vögelte ihn durch. „Oh Mann, daran darf man gar nicht denken.“

"Frag mal ... ich hab mir noch Wochen danach auf die Vorstellung einen runtergeholt. Aber er ist nicht immer so forsch, sonst hättest du jetzt ein ziemlich seliges Grinsen auf den Lippen und könntest nicht mehr laufen, weil deine Glocken so sehr bimmeln." Terry grinste schalkhaft und lachte schließlich, ehe er Vic gutmütig mit dem Ellbogen stubste. "Gut, daß Wochenende ist und

wir keine Schicht schieben müssen ... kann mir denken, daß du heute Abend vielleicht weich wirst und den morgigen freien Tag gut gebrauchen kannst."

„Mal sehen, was sich ergibt. Erregen tut er mich ja schon, ich hab nur gut gelernt, mich auch zurückzuhalten.“ Es war Teil seines Trainings, ein gewisses Maß an Willenskraft zu besitzen - und das hatte er jetzt auch genutzt, da er Raisha wirklich nicht sofort hatte flachlegen wollen. „Ach ja, muss ich was Besonders anziehen, oder kann man da hin, wie man will?“

"Öh ... nunja, kommt drauf an. Sollte was sein, womit du tanzen kannst - aber einen bestimmten Dresscode gibts nicht. Die Türsteher, Rock und Gigan, achten eigentlich weniger auf die Kleidung, als auf den, der drinsteckt. Sicher, nackt kommt man nicht rein - aber wenn du in Jeans und Muskelshirt gut aussiehst, dann ist es kein Problem." Terry war es eigentlich nie so recht aufgefallen ... doch je mehr er darüber nachdachte, desto logischer war es eigentlich. "Sein Club ist nicht so eine Schnöselbar, wo nur die Reichen und Schönen hingehen - obwohl auch die sich blicken lassen, weil sie endlich mal lockerer sein wollen. Aber die Meisten, die in seinen Club gehen, sind normale Leute wie wir ... und so mag er es auch."

„Okay, hätte ja sein können, daß es was zu beachten gibt. So, dann sehen wir uns später.“ Sie hatten das Haus schon erreicht, und Vic öffnete die Tür. „Und ja, ich denke es ist gut, daß Wochenende ist.“ Er zwinkerte und schloss die Tür, um zu seiner Wohnung zu gehen. Er wollte noch das Salz von seiner Haut waschen, und sich etwas aus seinen Umzugskisten suchen, das er anziehen konnte.

Terry winkte nur noch und fuhr dann wieder los, da er nicht zu spät kommen wollte. Denn er wußte genau, daß Mauro sich über die Einladung freuen ... und dann stundenlang vor ihrem Schrank stehen würde, da er sich nicht zwischen seinen vielen Kleidungsstücken entscheiden konnte. "Italiener ... immer das gleiche, wehe, sie gehen nicht mit der neuesten Mode." Doch die leisen Worte hatten einen liebevollen Klang und Terry lachte leise, denn er liebte es, auf dem Bett zu liegen und seinem Schatz dabei zuzusehen, wie dieser sich ein Kleidungsstück nach dem anderen anhielt, und wieder verwarf.

}}{

Als es Abend wurde, lächelte Raisha zu den beiden riesigen Türstehern, die ihn mit einem wissenden Grinsen anblickten und dann zum Eingang gingen, bevor die ersten Gäste kamen. Er hatte ihnen erzählt, daß Terry und Mauro mit einem neuen Kollegen kamen und sofort reingelassen werden sollten - egal, was die anderen Kunden in der Schlange sagten. Rock und Gigan ahnten schon, daß es etwas Besonderes war ... denn eigentlich kamen der Rotschopf und sein Schatz immer alleine, und die vor Vorfreude glitzernden Augen ihres Bosses sagten alles. Doch dann dachte Raisha für den Moment nicht mehr daran und überwachte die letzten Vorbereitungen seiner übrigen Angestellten, ehe er wieder nach hinten ging und noch einige letzte Worte mit den Tänzern

wechselte. Es war eine beruhigende Routine, da sie ein eingespieltes Team waren - und er verstand sich mit allen von ihnen, nickte schließlich und ging in sein Büro, um die noch verbleibenden zwei Stunden bis zu seinem ersten Auftritt dazu zu nutzen, die nötigen Papiere durchzugehen.

}}{

Zwei Stunden später war Vic von Terry und Mauro abgeholt worden, und stieg vor dem Club aus dem Wagen. An der Tür war es brechend voll, und Mauro lachte leise. „Die Ärmsten - ich bin froh, daß wir Beziehungen haben, um reinzukommen.“ Vic ahnte, daß es Protest in der Schlange geben würde, die Blicke der Leute waren leicht genervt, als sie an der Schlange vorbeigingen und direkt zu den Türstehern kamen.

Doch Rock ließ sich nicht von den leisen Protesten beirren und ging den dreien entgegen, nickte kurz und grüßte sie, ehe er sie weiter zu Ginan schob und die Leute in der Schlange finster anfunkelte. Das genügte, sie wieder verstummen zu lassen, da jeder wußte, daß die Türsteher nicht lange fackelten und jeden Störenfried rausschmissen. Ginan hingegen musterte den Neuen kurz, ehe er Terry mit einem Handschlag begrüßte und Mauro kurz anlächelte. "Einfach rein - ihr beide habt Tisch drei und der Neue hier Tisch vier. Die Kellner wissen Bescheid, ebenso die Bar."

„Dank dir.“ Mauro schmiegte sich an seinen Schatz, und so gingen die drei in den Club. Es spielte schon Musik, die nicht zu laut war, aber laut genug, um schon tanzen zu können. Der ganze Club war angenehm anzusehen, sehr gut geschnitten und lud wirklich dazu ein, sich eine Tanzshow anzusehen.

Ohne daß die drei es wußten, gab Ginan durch einen kleinen Sprechfunk an seiner Lederjacke Raisha Bescheid, daß die erwarteten Gäste angekommen waren. Raisha bedankte sich kurz und drehte sich dann zu der Wand mit den Monitoren, ehe ein tiefes Lächeln über seine Züge huschte, als er Victor sah. Die schwarzen Halbschuhe, die dunkle Stoffhose und das ärmellose Hemd sahen verboten gut an ihm aus und der junge Tänzer schmunzelte leise, als er seine Gedanken zurückrief. "Beherrsche dich ... wenn du zu schnell bist, verlierst du ihn." Dann wandte er sich wieder ab und seufzte leise, bürstete kurz durch seine modisch gestuften Haare und nickte, als das Licht den leicht braunen Schimmer in dem Schwarz zur Geltung brachte. Nicht mehr lange, und die erste Show würde anfangen ... und er war gespannt, ob er Victor beeindrucken konnte.

Alle drei holten sich noch etwas zu trinken. Vic trank aus Gewohnheit keinen Alkohol und hatte sich eher einen Fruchtdrink ausgesucht, den er zu seinem Platz brachte, wo er sich noch kurz mit Terry und Mauro unterhielt. Jedoch nicht lange, dann zogen sie sich an ihren Tisch zurück, und Mauro machte es sich auf dem Schoß seines Geliebten gemütlich und kuschelte mit ihm, da die Show jetzt anfang. Die Musik im Raum verstummte, und jetzt kam Musik von der Bühne, die dunkel geworden war.

Zuerst hörte man nur ein einzelnes Instrument - doch dann kamen weitere hinzu und die Scheinwerfer beleuchteten die Bühne, auf der nun die Tänzer und Raisha standen. Und wie einen jeden Abend, klatschten die Gäste, als er passend zur Musik mit seiner Stimme einsetzte und mit den anderen Tänzern damit begann, zu der Musik zu tanzen. Gerade die Musik in den Bollywood-Filmen eignete sich vorzüglich für Bühnenshows ... und da Raisha nicht nur damit aufgewachsen war, sondern selbst sehr gut tanzen und singen konnte, war es für ihn ein Leichtes, das Flair dieser beliebten Filme auch auf die Bühne zu bekommen. Wie immer, kam als erste Nummer dieser Song - denn er war nicht nur ein Ohrwurm, sondern ging direkt unter die Haut, und die Gäste liebten es, wenn er und seine Mittänzer dazu nicht nur die Beine, sondern auch die Hüften schwingen und die Luft vor Erotik knisterte. Und das wörtlich - denn in der Original-Choreografie waren Elemente des Bauchtanzes mit eingebaut, so daß die Tänzer mehr als nur erotisch wirkten. Wie immer, war dieser Song ein voller Erfolg und die Gäste jubelten, ehe die Musik wieder verstummte, die Bühne wieder in Dunkelheit getaucht und nun das farbige und dunklere Licht für die Tanzflächen angeschalten wurde, damit die Gäste auf den Tanzflächen zu anderen Liedern tanzen konnten. Die Tänzer huschten dabei wieder hinter die Bühne, während Raisha dankend von einem der Kellner eine Wasserflasche annahm und zu Victor's Tisch ging, um sich mit einem Lächeln neben ihn hinzusetzen. "Und ? Gefiel es dir bis jetzt, Victor ?"

Jener brauchte einen Moment, um zu antworten. Er blickte Raisha an und atmete kurz durch, da der Halbinde einen leichten Schweiß auf der Haut hatte, der ihn irgendwie noch heißer aussehen ließ. „Es war unglaublich. Mir ist dabei wirklich ganz schön warm geworden ... du hast einen unglaublichen Hüftschwung.“

"Den braucht es auch bei dieser Choreografie, doch ich kann dir versichern, daß ich es von Natur aus kann. Es ist manchmal sehr nützlich ..." Raisha lachte leise und nahm einen tiefen Schluck aus seiner Wasserflasche, leckte sich einige Wassertropfen von den Lippen und schloß für einen Moment erleichtert die Augen. Er hatte eine gute Kondition, doch nach einer Show war er trotzdem leicht außer Atem.

Ein Anblick, der Vic sacht schlucken ließ. Zu gern hätte er jetzt die Wassertropfen von den dunklen Lippen geleckt. „Oh, ich glaube auch, daß es nützlich sein kann.“ erwiderte er leise, und lächelte sacht.

Die Worte ließen Raisha wieder schmunzeln und er stellte die Flasche auf den Tisch, ehe er sich anlehnte und sein Gegenüber anblickte. "Das ist es ... aber ich denke, du willst lieber über andere Dinge reden, hm ? Wir haben eine Stunde, dann muß ich wieder auf die Bühne."

„Ah, verstehe. Wie oft tanzt du am Abend ?“ Es interessierte Victor wirklich, denn er mochte Raisha gern, und er wollte ihn gern noch ein paar Mal beim Tanzen zusehen. Und er merkte, daß Raisha nun vorsichtig anfang zu flirten, und er ging darauf ein.

Etwas, das den jungen Tänzer ein wenig tiefer lächeln ließ, denn er merkte sehr schnell, ob er Interesse weckte. "Dreimal - am Anfang des Abends, dann nach einer Stunde, und noch einmal nach einer Stunde. Der Club schließt um zwei Uhr ... die Zeit nach der letzten Show gehört mir und es ist unterschiedlich, wie ich sie verbringe. Manchmal singe ich noch einige Songs, manchmal tanze ich mit den Anderen, oder ich sitze in meinem Büro und erledige notwendige Arbeiten. Und manchmal verbringe ich die Zeit mit einem Gast ... auch wenn dies nicht zu oft geschieht."

„So ? Und würdest du die Zeit mit mir verbringen ? Ich vermute es ja fast.“ Vic lehnte sich auf den Tisch, und lächelte verführerisch. Er wollte auch ein Bisschen flirten, und ließ nun ein wenig seines Charmes spielen.

Auch wenn es das nicht gebraucht hätte, da Raisha sichtbar Gefallen an ihm fand und auch ein wenig neugierig auf ihn war. "Wie kommst du darauf ? Nur, weil ich dir den besten Tisch reserviere und mich zu dir setze, nachdem ich mit meiner Show fertig bin ? Nun ... vielleicht hast du ja recht." Noch während er sprach, neigte der junge Tänzer sich näher und lächelte, ehe er Vic hauchzart auf die Lippen küßte und sich dann wieder löste, um sich entspannt an die Lehne des Sitzes zu lehnen. "Es liegt ganz bei dir, Vic ... ich überlasse die Entscheidung dir."

Ein Kuss, der so zart war, daß er Lust auf mehr machte. Raisha überließ ihm die Entscheidung, um ihn nicht in seiner Dominanz einzuschränken. Vic merkte das schnell ... er kannte sich mit solchen Dingen aus, weil er es in seiner Ausbildung gelernt hatte. Oft war es nützlich, aber hin und wieder nervte es ihn. „Nun, ich denke, genau deswegen komme ich darauf ... und ich denke, ich lasse alles auf mich zukommen.“

Die Antwort ließ Raisha leise schmunzeln und er nickte, nahm noch einen Schluck aus der Wasserflasche und neigte sich dann wieder vor, um ein kleines Gespräch anzufangen. Sie wurden nur hin und wieder unterbrochen, wenn einer der Gäste kam und Raisha begrüßte ... doch die meiste Zeit bis kurz vor der nächsten Show blieben sie ungestört, und der junge Tänzer genoß eine jede Minute davon.

}}{

Kapitel 4

Es war kurz vor Schließung des Clubs, und Victor saß noch immer an dem Tisch und unterhielt sich mit Raisha. Terry und Mauro waren schon lange weg, und die Musik spielte jetzt nur noch leise, und die wenigen Gäste genossen die ruhige Stimmung. „Hast du jetzt noch viel zu tun, wenn der Club schließt ? Oder besteht die Möglichkeit, danach etwas Zeit zu verbringen ?“ Er sagte es mal so, aber das Glitzern in seinen Augen zeigte, daß er einer heißen Nacht nicht abgeneigt war.

Das ließ den jungen Sänger wieder leise schmunzeln und er neigte sich erneut näher, um in das Ohr Vectors zu wispern. "Meine Angestellten werden alles Nötige erledigen ... wenn man es genau nimmt, könnte ich sogar jetzt schon gehen. Möchtest du mit mir in mein Penthouse kommen ? Es ist gleich hier im obersten Stockwerk." Eigentlich ließ Raisha seine One-Nights nicht in seine Wohnung ... doch er vertraute darauf, daß sein Gegenüber ein Polizist war und seine Menschenkenntnis sagte ihm, daß Vic nichts mitgehen ließ.

Der lächelte sacht, und wisperte ein „Ich verspreche, daß ich nichts klauen werde.“ Dann zwinkerte er, und nickte. „Ich würde gerne mit zu dir kommen.“ Somit sagte er nun deutlich zu und erhob sich, nachdem Raisha aufgestanden war.

"Na, ich vertraue auch darauf, schließlich bist du Polizist." Dann lachte Raisha leise und ging vor, winkte Ginan noch, daß er nach oben ging und dieser nickte, da er es sich schon gedacht hatte und zusammen mit Rock darauf achtete, daß der Club pünktlich und ordnungsgemäß abgeschlossen und danach gereinigt wurde. Währenddessen führte Raisha den Mischling nach hinten und am Büro vorbei zu einem Aufzug, den er betrat und für Vic offenhielt. "Ist nicht so fürstlich wie der Aufzug vorne für die anderen Bewohner des Hochhauses - doch dafür diskret, und er hält ebenso auf meinem Stockwerk." Dann drückte er den Knopf für den obersten Stock und summte leise, als der Aufzug anfuhr.

Und Victor beobachtete ihn. Er mochte das entspannte Gesicht des Halbinders, das Summen war irgendwie schön anzuhören und immerhin war nicht dieses peinliche Schweigen wie sonst im Aufzug. „Hattest du hier drin schon Sex gehabt ?“ Gedacht, gesagt, und Vic grinste entschuldigend. „Da war meine Zunge schneller als meine Gedanken.“

Doch das leichte Aufblitzen und Verdunkeln von Raishas Augen zeigte, daß er nicht im Mindesten davon abgeschreckt oder entsetzt war. Stattdessen kam er näher und koste mit den schlanken Händen über die gut fühlbaren Muskeln an Vics Brust, ehe er sich vorneigte und ein wenig rauer in dessen Ohr wisperte. "Ja, ich hatte hier schon Sex - doch der Mann war längst nicht so heiß wie du. Und daß du eine schnelle und geschickte Zunge haben mußt, war mir schon von Anfang an klar - denn du nutzt sie nicht wie viele dazu, dauernd nur von dir und deinen Vorzügen zu nuscheln, sondern dazu, klar und deutlich zu reden." Dann löste sich Raisha wieder, da ein leises Pingeln anzeigte, daß sie angekommen waren und faßte mit den Fingern der Linken einfach in den Gürtel Vics, zog ihn daran aus dem Aufzug und zu einer der beiden Wohnungen, die er nun mit seinem Schlüssel aufschloß. "Komm ..."

Vic ließ sich willig mitziehen, und grinste wieder. „Ich hab aber auch so eine geschickte Zunge ... oh Mist, jetzt hab ich doch von meinen Vorzügen genuschelt.“ Er lachte nun wieder, denn er fand es recht lustig.

So ging es auch Raisha und er lachte leise, schüttelte für einen Moment seinen Kopf und zog Vic hinein, ehe er die Türe zutrat und den ein wenig Größeren leicht an die Wand seines Ganges drängte. "So ? Nun, vielleicht solltest du nicht davon erzählen, sondern es mir zeigen." Und kaum daß er geendet hatte, lagen

die Lippen des Sängers wieder auf denen Vics, jedoch nicht mehr so hauchzart, sondern fühlbar leidenschaftlicher.

Eine Leidenschaft, die Victor mehr als nur genoss, und er ließ sich davon mitreißen. Raisha ließ noch etwas Platz zwischen ihnen, berührte aber schon - und dieses Bisschen Luft schloss Vic, als er den Kleineren eng an sich zog und den Kuss noch vertiefte, indem er wirklich zeigte, wie geschickt seine Zunge war.

Doch Raisha antwortete mit einer ebensolchen Geschicklichkeit und genoß es sichtbar, während seine Hände nun auf den Rücken des Anderen wanderten und er sich an ihn schmiegte. Es fühlte sich einfach nur wundervoll an, und er schloß seine Augen und stöhnte leise auf, während ihre Zungen sich umschmeichelten.

Vic atmete durch die Nase, daher konnte er den Kuss sehr lange halten, und er focht mit der Zunge des etwas Kleineren einen kleinen Kampf um das Territorium aus. Erst nach einer Weile löste er die Lippen, und atmete tief ein. „Du bist unglaublich. Du hast meinen Appetit zu einem großen Hunger gemacht.“

"Das war genau, was ich wollte, mein Schöner ..." Noch während er sprach, drängte Raisha sich für einen Moment näher und stöhnte leise, als er fühlte, wie sich ihre Lenden und damit auch ihre beginnenden Erregungen berührten. Dann löste er sich und zog innerhalb zweier Herzschläge die Schuhe aus, öffnete danach seine Hose und schlüpfte geschmeidig heraus, ehe er sich umdrehte und mit einem lockenden Blick in sein Schlafzimmer ging. "Kommst du ?"

„Oh, Mann ...“ Vic blickte ihm nach, und schlüpfte dann schnell aus den Schuhen. Augen für die schöne, helle Wohnung hatte er nicht, sein Blick war auf Raisha geheftet und er folgte ihm langsam in das Schlafzimmer. Auf dem Weg dahin zog er sein Hemd aus, und knöpfte auch die Hose schon auf.

Er wurde schon im Schlafzimmer erwartet, das im Gegensatz zu der übrigen Wohnung in einem sanften Hellgelb gestrichen war und Möbel aus mittelbraunem und dunklerem Holz besaß. Außerdem hingen überall halbdurchsichtige Stoffbahnen in sanften Orange- und Rottönen, die dem Zimmer einen geheimnisvollen und orientalischen Touch gaben ... und als Vic eintrat, kam Raisha hinter ihn und legte die Arme um ihn, streichelte über die nackte Haut der Brust und des Bauches, ließ die Finger in die Hose wandern und küßte über die breite Schulter den muskulösen Rücken herab, ging auf die Knie und zog auf diese Weise die Hose nach unten. Erst dann richtete er sich wieder auf und streichelte dabei über die harten Beinmuskeln, leckte sacht die Wirbelsäule hinauf und endete mit einem Kuß, den er auf den starken Nacken Vics hauchte. "Ich kann kaum genug von dir bekommen ..."

„Geht mir ähnlich ...“ raunte Vic, und stieg geschickt aus der Hose und aus seinen Socken. Erst dann drehte er sich um, packte Raisha und küsste ihn erneut voller Leidenschaft, während seine Hände über dessen Rücken wanderten, und sich in den Bund der Unterhose schoben, damit er ihn am Hintern berühren konnte.

Raisha stöhnte erneut in ihren Kuß, drängte sich nun direkt an Vic und verstärkte den Griff seiner Arme, ehe er die Lippen wieder löste und dunkel vor Erregung in dessen Ohr raunte. "Wie wäre es, wenn wir uns noch den letzten Stoff ausziehen und ins Bett gehen ? Es ist schöner, und dort habe ich auch alles Nötige." Er war absolut heiß auf Vic - und das zeigte sich auch in den nun dunkelgrünen Augen, die sich nun in die des Halbjapaners brannten, während die Fingerspitzen Raishas in dessen Slipbund glitten und die muskulösen Hinterbacken umgriffen.

Vic knurrte leise, dann hob er Raisha kurzerhand hoch und trug ihn zum Bett, wo er ihn rauffallen ließ, um ihm die Unterhose auszuziehen. Seine zog er sofort danach aus und kam so schnell es ging über ihn, um da weiterzumachen, wo sie aufgehört hatten. Küssen, berühren und erregen.

Ein leises "Ihr Götter ..." wispernd, kam ihm Raisha sofort entgegen und ließ seine eigenen Hände über den Körper Vics wandern. Doch auch seine Beine strichen über ihn und seine Lippen küßten über das kräftige Kinn und auch den kräftigen Hals, ehe er leicht über die Narbe an der rechten Halsseite leckte. "Du bist so heiß, Vic - möchtest du in mich kommen ? Ich will dich fühlen, alles an dir ..."

„Hmmmm ...“ Victor gab einen genießenden Laut von sich und stöhnte leise, als Raisha ihn bat, gleich in ihn zu kommen. „Sehr gern ... hast du alles da ?“ Es fiel ihm schwer, noch einen klaren Gedanken zu fassen, aber an Kondome dachte er eigentlich immer.

Ein leises "Natürlich." wispernd, löste sich Raisha ein wenig und neigte sich zum Nachttisch, um dort ein Kondom und auch eine Tube Gel aus der Schublade zu nehmen. Dann gab er das Gel dem Anderen und riß das Kondomtütchen auf, streifte Vic das Kondom über und legte sich wieder zurück, spreizte seine Beine und wartete erwartungsvoll auf ihn. "Ohne Kondom tue ich es nicht, mein Hübscher - zur Sicherheit."

„Sehr klug.“ wisperte Vic und öffnete die Tube, um seine Erregung mit dem Gel anzufeuchten. Er tat es ohne groß hinzusehen, denn sein Blick haftete auf dem begehrenswerten Körper Raishas, der so abwartend vor ihm lag ... die Beine weit gespreizt und bereit, ihn aufzunehmen. Die Tube ließ Vic einfach auf die Seite fallen, dann kam er zwischen die geöffneten Schenkel und hob die Hüfte Raishas leicht an, um sofort in ihn zu dringen.

Er wurde auch gleich willkommen geheißen und der junge Tänzer hob die Hüfte leicht an, um es ihnen beiden leichter zu machen. Auch wenn es für einen Moment leicht zog - er war viel zu heiß um zu warten und schlang seine Beine um ihn, zog ihn näher zu sich und in einen leidenschaftlichen Kuß, während Vic nun völlig in ihn drang. "Ihr Götter ... du fühlst dich einfach nur herrlich an. Mach weiter, ja ?"

„Wie du möchtest.“ Victor raunte erneut, küsste den ein wenig Kleineren leidenschaftlich und zog sich fast ganz aus ihm zurück, um erneut in ihn zu stoßen. Es war schwer, seine Leidenschaft zu zügeln, denn er hatte lange keinen Sex gehabt, und Raisha machte ihn einfach nur heiß.

Doch dieser wollte auch gar nicht, daß Vic sich zurückhielt und kam ihm bei jedem Stoß entgegen, genoß es sichtbar und stöhnte dunkel auf, als seine Prostata gestreift wurde. Doch irgendwie war es nicht genug und so löste Raisha den Kuß, wisperte ein erregtes "Warte ..." und drückte Vic ein wenig zurück, so daß sie sich lösten. Dann drehte er sich um und richtete sich ebenfalls auf, spreizte die Beine und blieb auf den Unterschenkeln, ehe er die Härte des Anderen nahm und erneut in sich einführte. "So ist es leichter - und du kommst noch tiefer. Und halte dich nicht zurück, ich möchte deine schöne Länge voll spüren." Denn gerade daran konnte man gut erkennen, daß in Vic das Blut eines Farbigen floß, da er eine mehr als nur stattliche Länge besaß.

Die Position war ungewohnt aber viel angenehmer, und Victor kostete es aus, daß er Raisha besser berühren konnte, während er sich immer wieder rhythmisch in ihm bewegte. Seine Hände wanderten über die heiße Haut von Raishas Brust und wanderten tiefer, um dessen Erregung zu berühren.

Und das wiederum ließ ihn dunkel aufstöhnen und fühlbar beben, ehe er den Stößen Vics leidenschaftlich entgegenkam und sich damit auch selbst erregte, da Vic seine Hand um Raishas Männlichkeit geschlossen hatte. Es war einfach ein herrliches Gefühl und der junge Sänger drehte seinen Oberkörper, küßte Vic leidenschaftlich und keuchte heftig an dessen Lippen. "Mehr - gib dich mir ganz, mein Schöner, ich halte dich aus."

Sich so in der Position zu drehen konnte nicht jeder, und Vic bewunderte die Beweglichkeit Raishas für einen Moment. Er erwiderte die Küsse, und bewegte sich schneller und leidenschaftlicher. Vic ließ sich richtig gehen, und das war wirklich leicht bei dem Halbinder.

Etwas, das dieser sicht- und fühlbar auskostete. Raisha hatte gut damit zu tun, seine eigene Lust etwas zu bremsen, damit er nicht sofort wie ein Teenager kam - doch da Vic bei einem jeden Stoß an seine Prostata kam und dazu noch seine Männlichkeit erregte, konnte er es nach einer Weile nicht mehr verhindern und warf den Kopf in den Nacken, stöhnte laut auf und kam mit einem leisen Aufschrei in der Hand Victors. Dabei fühlte er noch immer die Stöße des Anderen und lächelte unwillkürlich, während er den Kopf auf die Schulter Vics legte und ihn sacht in den Hals biß.

Und das reichte, daß Victor nun auch kam und dunkel aufkeuchte. Er schloss seine Augen und genoss das Gefühl, ehe er sich wieder fing, und Raisha erneut küsste. „Du bist unglaublich, weißt du das?“

"So wie auch du ... und es fühlt sich herrlich an, daß du noch immer in mir bist. Hmmm ... wie wäre es mit noch einer Runde, nur ein wenig inniger ? Nun, da wir unsere erste Energie abgebaut haben, würde ich dich gerne ausführlich genießen, und dich etwas entdecken." Gerade daß Vic auch nach seinem Kommen noch immer eine angenehme Länge besaß und nicht völlig schlaff wurde, fand Raisha herrlich - denn die meisten seiner One-Nights hielten gerade soweit durch, daß sie ein- oder zweimal kamen und danach vor Erschöpfung wegschliefen.

„Ich würde dich auch gern weiter genießen, und doch gern mal erleben, wie gelenkig du wirklich bist.“ Vic grinste und schob seine Hüfte leicht vor, um Raisha ein Stöhnen zu entlocken. „Ich hab Defizit, und mag das gern wieder aufholen.“

Das ließ den ein wenig Schlankeren wie beabsichtigt leise aufstöhnen, ehe er lächelte und Vic wieder küßte. "Gelenkiger, als du denkst, mein Hübscher - und ich freue mich darauf, dein Defizit zu füllen und dir so viel Erfüllung zu schenken, wie du es magst." Dann löste er sich und nahm Vic behutsam das Kondom ab, wischte ihn mit einem Tuch ab und streifte ein weiteres Kondom über, ehe er mit einem leicht verschmitzten Lächeln die Packung aus dem Nachttisch nahm und an die Seite stellte. "Ich dachte, ich kann die Übergröße bestimmt einmal brauchen ..."

„Oh, du schmeichelst mir. So groß bin ich nun auch wieder nicht, aber sie sind bequem.“ Vic grinste sacht, und blickte nochmal zu der Packung. „Ist sie ganz neu ? Dann können wir ja gut zählen, wie viele ich verbrauche.“

Das ließ Raisha leise lachen und er neigte sich wieder vor, um verschmitzt lächelnd in Vics Ohr zu raunen. "Nun - eines haben wir schon verbraucht, mein Hübscher. Und wenn ich ehrlich bin, dann bin ich schon gespannt darauf, wie gut wir die Nacht nutzen können."

„Da ich Morgen frei habe ...“ Vic sagte nichts weiter, sondern zog Raisha in einen Kuss, um die nächste Runde einzuläuten. Wahrscheinlich würden sie viel leidenschaftlichen Sex haben, der dann langsam ausklang.

Etwas, worauf sich der junge Sänger schon sichtbar freute, und so erwiderte er den Kuß und lächelte, als er sich in das Bett zurücksinken ließ und Vic wieder auf sich zog. Denn Raisha kannte sehr viele Möglichkeiten, sich gegenseitig zu befriedigen ... und dabei waren gewiß auch einige, die sein Bettpartner nicht kannte.

}{|

Kapitel 5

Am Morgen erwachte Victor mit einem leisen Stöhnen. Es war wirklich lange her, daß er so erschöpft vom Sex war, aber es war atemberaubend gewesen und Raisha hatte ihn mit seiner Gelenkigkeit mehr als nur überrascht. „Jetzt hab ich das Kamasutra auch mal durch.“ wisperte Vic grinsend und streckte sich ausgiebig.

Das ließ den jungen Halbinder leise schmunzeln, als er mit einem Tabletttischchen zum Bett kam und es Vic über die Beine stellte. Dann neigte er sich zu ihm und küßte ihn sacht auf die Lippen, ehe er sich wieder löste und auf das Frühstück nickte. "Da ich nicht wußte, was du magst, bin ich einfach nach Gefühl gegangen. Ich hoffe, Rühreier mit Speck und Kaffee sind in Ordnung ? Auf den Joghurt und die Früchte bestehe ich, ebenso auf das Wasser ... das

brauchst du dringend, nachdem du dich in der Nacht so verausgabt hast, mein Hübscher."

„Oh, damit habe ich kein Problem, ich mag Obst und Jogurt ... und einen guten Morgen wünsche ich.“ Das Tablett war schön angerichtet, und ein Blick auf die Uhr und auf Raisha, der geduscht und angezogen war, sagte ihm, daß der ein wenig Kleinere ihn hatte ausschlafen lassen „Sieht lecker aus.“

"Danke dir. Iß dich satt, und dann solltest du dich duschen - ich habe mir die Freiheit genommen, deine Sachen zu waschen, sie sind bald fertig. Bis dahin kannst du dir das hier anziehen, es dürfte dir passen." Mit den Worten stand Raisha wieder auf und nahm von der Seite einige säuberlich zusammengelegten Sachen, legte sie neben Vic auf das Bett und gab ihm noch einen Kuß auf die Wange, ehe er sich mit einem "Ich bin auf der Terrasse, ja ?" verabschiedete und wieder ging.

Victor blickte ihm nach und lächelte kurz, ehe er sich über das Frühstück hermachte und sich danach ins Bad begab, um da zu duschen, ehe er sich anzog und ebenso auf der Terrasse kam. Dort fand er Raisha oben auf der Pergola, und legte den Kopf in den Nacken, um ihn zu beobachten. Der ein wenig Kleinere balancierte dort locker herum, ohne mit den Armen ausgleichen zu müssen „Du hast echt keine Höhenangst, was ?“

Natürlich hatte Raisha ihn schon entdeckt und lachte, schlug einen FlicFlac und landete weich auf dem Boden neben Vic. "Nein, absolut nicht. Deshalb habe ich mir auch ein Penthouse im höchsten Wolkenkratzer gesucht, und auch unten den Club gebaut. Um ehrlich zu sein - ich habe mich nur wegen dieser Wohnung überhaupt für Miami entschieden." Dann lachte der junge Halbinder wieder und drehte sich kurz, ehe er die Arme um Vic legte und ihn mit sich mitdrehte.

Victor ließ sich mitdrehen und lachte leise, ehe er Raisha doch bremste und dann küsste. „Hätte ich vielleicht auch gemacht, von hier kann man die ganze Stadt überblicken.“

"Ja - vor allem, wenn man auf dem Dach ist. Meine Seite hat dazu noch einen wunderschönen Blick auf das Meer, die Sonnenuntergänge auf dieser Seite sind einfach nur atemberaubend. Frage ... wann mußt du denn gehen, Vic ? Nur damit ich weiß, ob ich das Mittagessen für einen oder zwei planen muß." Während er sprach, genoß Raisha sichtbar, daß Vic ihn noch immer an sich hielt und seine schönen, grünen Augen glitzerten förmlich, als sich in ihnen sein Lächeln widerspiegelte.

„Ich hab doch gesagt, daß ich frei hab ... also könnte ich, wenn ich wollte, den ganzen Tag hierbleiben, und wenn du es gern so haben möchtest.“ Victor merkte, daß Raisha nur plante und nicht anfang zu kleben, ansonsten hätte er das Angebot doch noch abgelehnt.

Dessen Lächeln vertiefte sich noch und er nickte, ehe er Vic noch einen kurzen Kuß auf die Lippen gab. "Nun - dann möchte ich dich für das Mittagessen einplanen und wenn es geht, auch noch ein wenig für den Nachmittag. Aber ich überlasse dir, was du tun möchtest ... ich klebe nicht und lasse mich auch gerne überraschen. Nur eine Einschränkung gibt es: Ich muß um sechs Uhr wieder los

in den Club, die Arbeit ruht leider für mich gerade am Wochenende nicht." Raisha war ehrlich mit ihm und hoffte, daß er damit auch auf offene Türen traf.

„Das ist dein Geschäft, ich werde dich ganz sicher nicht davon abhalten.“ Vic wollte Raisha noch nicht so gern loslassen, und hielt ihn somit weiter bei sich, um ihn erneut zu küssen, ehe er ihn dann doch langsam losließ. „Hast du trainiert ? Dann lass dich nicht davon abhalten, ich schaue auch gern zu.“

Jener schmunzelte leise und neigte sich noch einmal vor, um einen Kuß zu erhaschen, ehe er sich wieder löste und gemütlich unter die rundgeschliffenen Balken der Pergola ging. "Nun, ich habe zwar schon mein Morgentraining hinter mir, doch wenn du mir zusehen willst, mache ich gerne noch weiter." Noch während er sprach, streckte sich Raisha und hielt sich mit den Fingerspitzen an einem der Balken fest, schwang sich hinauf und landete geschmeidig, ehe er aufstand und mit seiner angeborenen Geschmeidigkeit ein Rad schlug, mit einem Salto wieder auf dem Boden landete und von dort in einen Handstand ging. Erst jetzt begann er erneut mit Liegestützen, obwohl er dabei den Handstand beibehielt, ehe er in die Waagrechte ging und auch hier noch einige Liegestützen absolvierte. Erst dann spreizte er seine Beine in einen Spagat und ließ sich auf dem Boden nieder, bog sich nach hinten und ging auch hier wieder geschmeidig in einen Handstand. Dann stieß er sich ab und landete lautlos, lachte leise und kam zu Vic, um ihn sacht zu küssen. "Du siehst so überrascht aus ..."

„Nun ... ich hätte nicht gedacht, daß du SO beweglich bist. Fast wie ne Katze, einfach irre.“ Victor war total fasziniert. „Ich bin auch total sportlich, aber sowas bringe ich nicht.“

"Nun - ich habe ein Talent dafür, aber vieles kommt auch durch meine Ausbildung. Ich lernte etwas Gymnastik und auch von Artisten ... und natürlich das Tanzen, gerade in Indien erfordert es sehr viel Beweglichkeit. Und es macht mir sehr viel Spaß, so daß sich das Training auszahlte. Schließlich tue ich das schon seit über zwanzig Jahren, eigentlich, seit ich laufen kann." Für Raisha war es nichts besonderes und gerade deshalb wirkte es nicht arrogant, sondern völlig natürlich. "Kannst du Kampfsport ? Hmmm ... natürlich kannst du das, du bist ja bei der Polizei."

„Das Nötigste, um mir Verbrecher von Hals zu halten.“ erwiderte Victor, und grinste schief. Er sagte lieber nichts von seiner Spezialausbildung von der Einheit, in der er gewesen war - es war vorbei, und er wollte es auch nicht an die große Glocke hängen. „Ich glaube, du wärst mir einfach zu schnell.“

Das ließ Raisha wieder schmunzeln und er kam zu Vic, legte die Arme um dessen Hals und genoß einfach dessen Nähe, als er ihm leise antwortete. "Vielleicht ... vielleicht auch nicht. Aber keine Sorge, ich werde nicht weiter fragen, ich weiß doch, daß ihr nichts sagen dürft. Auch bei Terry weiß ich nicht, was er tut ... nur, daß er nicht mehr bei der Verkehrspolizei ist, sondern aufsteigen konnte. Ich gönne es ihm - auch wenn es bedeutet, daß er mich nicht mehr erwischen und bestrafen kann." Dann lachte der ein wenig Schlankere,

denn es war ein noch immer wirksamer Scherz zwischen ihm und dem Rotschopf und er wußte, daß Vic davon wußte.

„Oh ja, bestrafen.“ Victor lachte, und grinste im Nachhinein. „Er hat mir davon erzählt, ich konnte es kaum fassen. Obwohl ich es mir doch als sehr erregend vorstelle.“ Er konnte da nicht umhin, das festzustellen, denn es war ein Klischee bei Schwulenfilmen, daß ein Cop den Verbrecher so richtig durchvögelt.

Und Raisha hatte es sehr genossen, daß Terry sich damals so hatte gehen lassen. "Glaub mir, das ist es - nicht umsonst wird es immer in den Filmen nachgestellt, alleine das Leder der Uniform ist mehr als nur heiß. Aber genug von Terry ... er hat seinen Schatz und ist glücklich mit ihm, und ich habe dich hier bei mir, hm ? Und du gefällst mir sogar noch besser als der Rotschopf."

„Hmmm, das mit dem Leder kannst du bei mir auch haben, ich mag es Motorrad zu fahren und hab ne schicke, schwarze Kluft. Auch wenn ich da nicht mit Polizeiuniform dienen kann.“ Sex in der Bikerkluft war sicher spannend.

Raisha schnurrte schon fast und verengte die dunkler werdenden, grünen Augen zu einem schmalen, genießenden Spalt, ehe er leise lachte und Vic küßte. "Hmmmm ... also wenn ich ehrlich bin, dann könnte ich mir durchaus vorstellen, daß wir uns auf Bikes schwingen und ein wenig rausfahren. Dorthin, wo es keine Häuser, Touristen oder ähnliches gibt. Behalte den Gedanken einfach im Auge, wir haben denke ich, Zeit, oder ? Ich zumindest möchte dich noch öfters treffen, völlig unverbindlich natürlich." Er ahnte, daß Vic nicht sofort eine feste Beziehung eingehen wollte - und auch ihm ging es so, wenngleich Vic sehr viele seiner Kriterien für einen festen Partner erfüllte.

„Ich denke auch, wir haben Zeit ... und ich sehe mich erst noch nach einem Motorrad um. Ich bin gerade erst hier angekommen, und lebe noch aus Kisten. Aber ich fühle mich schon jetzt sehr wohl hier - warm, Sonne, Strand und so ... herrlich.“ Vic seufzte wohligh, und hauchte Raisha einfach noch mal einen Kuss auf die Lippen.

Dieser genoß ihn sichtbar und lachte dann leise, ehe er Vic spielerisch in den Hintern kniff, sich wieder von ihm löste und zu einer Bank auf seiner Terrasse ging. "Ja - Miami ist herrlich, außer, wenn die Hurrikane kommen. Mauro jammert immer wieder, weil er die Blumentöpfe in den Keller räumen muß - aber das ist die einzige Möglichkeit, sie wirklich zu schützen. Zum Glück habe ich hier Stahlschutz ... das ist besser als die Holzplatten, die die meisten Leute hernehmen. Hmmm ... hast du schon mit Terry über Geschäfte geredet, die Bikes verkaufen ? Er kennt die Besten, und auch sehr gute Autohändler."

„Ich habe ihn schon gefragt, er wollte mir ein paar Läden zeigen.“ Victor ging ebenso zu der Bank, und setzte sich zu Raisha. „Hier ist es wirklich schön - wenn ich genug Geld hätte, würde ich mir auch so eine Wohnung leisten ... also nicht, daß du denkst, ich denke, du ... ach !“ Gerade verknüpfte er sich in dumme Worte, und Victor wurde doch mal etwas rot auf den Wangen. „Vergiss was ich sagte.“

Doch Raisha hatte einen eher fragenden Ausdruck und schließlich gab er sich einen Ruck und fragte auch laut. "Von was redest du ? Meinst du, weil ich mir

die Wohnung leisten konnte ? Das ging auch nur, weil die Investoren von meinem Club überzeugt waren und ich genug Kredit bekam, um sie mir auch zu nehmen. Das war eine meiner Bedingungen ... und die Investoren waren nicht sehr erfreut, als ich sie auszahlen konnte. Oder meinst du, daß ich dir böse wäre, wenn du dich an mich ranwirfst, damit du diese Wohnung genießen kannst ?" Bei seinen letzten Worten grinste Raisha, denn es war eigentlich für viele ein Grund, eine Beziehung anzufangen.

„Äh Nein, eher, daß es klingt, als sei ich vielleicht neidisch.“ Der Größere grinste nun wieder und zuckte mit den Schultern. „Ich hab mich total verhaspelt eben.“

"Ach was - und ganz ehrlich, die Wohnung ist wirklich zum Beneiden. Mein ganzer Schatz neben meinem Club ... doch ich kann den Club entbehren, die Wohnung nicht. Ich liebe es, über ganz Miami sehen zu können ... und da ich beide Penthäuser habe und verbinden ließ, ist auch genug Platz, um trainieren und auch ein wenig Spaß haben zu können." Man sah ihm mehr als nur deutlich an, wie sehr er diese Wohnung liebte - und er hoffte, daß er Vic damit nicht langweilte.

„Du hattest was von Dach erzählt, darf ich mal mit rauf ? Und keine Sorge, ich hab fast keine Höhenangst.“ Wie es da oben aussah, interessierte Victor brennend und er hoffte, daß Raisha ihm das zeigen konnte.

Jener nickte und grinste, stand auf und winkte Vic, als er in die Wohnung zurückging. "Du bist der Erste, der danach fragt ... und ich freue mich darauf, es dir zu zeigen." Dann nahm er seine Schlüssel und zog noch die Schuhe an, ließ die Türe hinter ihnen zufallen und wandte sich zu der Treppe an der Seite, um noch einen Stock höher zu gehen. "Ein Viertel des Daches wurde zu einem Hubschrauberlandeplatz umgewandelt - es ist einfach nur herrlich, dort zu stehen und den Wind zu spüren. Du glaubst gar nicht, wieviele Fallschirmspringer schon von dort abgesprungen sind - dieser Wolkenkratzer ist ideal dafür, da es gute Aufwinde gibt."

Die Aussicht war noch besser, als auf der Terrasse und Vic schloss kurz die Augen, als der Wind auffrischte. „Wundervoll ... ist das dein Hubschrauberlandeplatz, oder wird er auch von Anderen genutzt ?“ Es konnte ja sein, und die Frage kam da schon auf.

Zum ersten Mal wurde Raisha ein wenig rot auf den Wangen und lächelte verlegen, als er die Hände in die Hosentaschen steckte und zu Boden blickte. "Wenn ich einen brauche, dann ja ... aber ich besitze keinen eigenen Hubschrauber, und eigentlich ist er für die anderen Bewohner hier, die Gäste des Clubs oder die Geschäftsleute, die in den Büros des Hochhauses arbeiten. Zum Glück schirmt die Sicherheitsmauer mit dem Zaun darüber meine Terrasse ab und sie können mir nicht in die Suppe spucken - und die Fallschirmspringer sind höflich, sie nehmen den Abgang der Feuerleiter dort drüben."

„Dann ist es ja gut. Nicht, daß alles durch deine Wohnung rennen muss.“ Victor trat ein Stück an die Kante des Landeplatzes, und blickte hinab. „Irre ... also hier kann man sich bestimmt prima sonnen.“

Das ließ Raisha wieder schmunzeln und er kam neben Vic, neigte sich noch ein wenig weiter vor als dieser und lachte, als er die leichten Aufwinde fühlen konnte, die mit seinen stufigen Haaren spielten. "Um ehrlich zu sein, das geht bei mir auf der Terrasse besser. Der Beton wird so heiß, daß es im Sommer nötig ist, ihn mit einer Sprinkleranlage zu kühlen, weil es sonst zu heiß ist. Komm, gehen wir wieder zu mir zurück - sonst komme ich noch in Versuchung und hole meinen eigenen Gleitschirm, um ein wenig zu springen." Die Versuchung war sehr groß - doch dann trat er wieder zurück und zuckte entschuldigend mit den kräftigen Schultern. "Sorry, ich gehöre auch zu den Idioten, die gerne von Wolkenkratzern springen."

„Nun, dann müsste ich dich festnehmen, weil du ohne Genehmigung springst.“ Vic lachte leise, und folgte Raisha wieder hinab. „So einen Sprung hab ich noch nie versucht, und ich glaube, ich will das auch nicht.“ Sich auf so ein Stück Stoff zu verlassen, war ihm wirklich nichts.

"Um ehrlich zu sein - ich habe eine Genehmigung, daß ich springen kann, wann immer ich will. Für Gleitschirme, Gleiter und diese neuen Anzüge, die Gleitstoff zwischen den Beinen und zwischen Armen und Hüften haben, und mit denen man ebenfalls gleiten kann. Ich liebe es, zu fliegen ... aber durch die Arbeit habe ich nicht so viel Zeit dafür, meistens nutze ich die Wellen und surfe, oder schwimme." Doch man sah Raisha an, daß er es bereitwillig akzeptierte, daß Vic nichts von dieser Art Sport hielt ... denn ein jeder hatte andere Geschmäcker, und gerade das machte Beziehungen interessant.

„Schade, ich hätte dich auch gern mal verhaftet und ... nun ja ...“ Vic grinste schief und lachte schließlich, denn er dachte wieder an das übliche Klischee. Aber es war auch leicht, sich das vorzustellen, weil er ja ein richtiger Polizist war. „Du glaubst nicht, wieviele Polizisten davon träumen, daß mal das passiert, was du und Terry gemacht haben. Okay, meist mit ner heißen Blondine.“

Das ließ Raisha wieder auflachen und er schüttelte noch immer lachend den Kopf, als er seine Wohnung aufschloß und Vic hineinließ. "Nun ... damit kann ich nicht dienen, denn ich bin ein heißer Schwarzhäariger. Und im Moment passe ich besonders darauf auf, nicht bei etwas erwischt zu werden, das ein Problem mit der Polizei werden könnte." Er sprach es leicht neckend, doch es steckte ein wahrer Kern dahinter: Denn Raisha war nicht nur der Clubbesitzer, Sänger und Tänzer ... sondern auch ein von der Polizei gesuchter Meisterdieb, der sich keinen Fehler leisten konnte.

„Schade, ich würde dich gern erwischen. Um mal diese Fantasie zu erleben.“ Victor scherzte weiter, und ließ sich auf das Sofa sinken. „Ich würde am Liebsten hier einziehen, deine Wohnung ist so schön.“ Er schloss kurz die Augen und man sah ihm an, wie wohl er sich fühlte.

Da der junge Halbasiate ihn nicht sah, erlaubte sich Raisha ein zärtliches und fast schon sehnsüchtiges Lächeln, doch dann setzte er sich neben Vic und küßte ihn kurz. "Nun - einziehen ist nicht, das geht nur, wenn ich eine langfristige Beziehung eingehe. Und auch wenn ich dich mag, ich kenne dich noch nicht gut genug ... sorry, Vic. Sei mir nicht böse, ja ?"

„Hm ... oh, so habe ich das nicht gemeint. Es wäre nur traumhaft in so einer großen Wohnung. Meine ist winzig, und mitten in der Stadt, da träumt man von so einem Penthouse. Und ich kann's verstehen, man lässt keinen einziehen, den man nicht kennt. Aber ich hoffe, wir lernen uns noch besser kennen, ich mag dich.“ In der Hinsicht war Victor sehr ehrlich und er hoffte, daß er Raisha damit nicht erschlug.

Doch dieser merkte es und lächelte wieder, ehe er ihn erneut küßte und ein wenig seine Nase an dessen rieb. "Und ich mag dich, sonst hätte ich dich nicht hierher mitgenommen und noch immer hier. Sehen wir mal, wie es sich entwickelt, hm ? Und ich kann dich verstehen, es ist schwer, eine gute und bezahlbare Wohnung in Miami zu finden. Nun, vielleicht kann ich dir helfen - ich tue es eigentlich sonst nicht, aber ich denke, das ist eine Ausnahme. Ich besitze in der Innenstadt eine weitere Wohnung und wenn du möchtest, kann ich sie dir für die Nebenkosten vermieten ? Sie hat zwei Zimmer, eine schöne, große Wohnküche und einen Balkon."

„Im Ernst ?!“ Vic setzte sich auf, und kuckte Raisha überrascht an. „Das wäre großartig ... ich fühle mich in der winzigen Wohnung einfach nicht wohl. Kannst du sie mir zeigen ?“ Vic war begeistert und hoffte, daß er die Wohnung wirklich haben konnte.

Das ließ Raisha wieder auflachen und er nickte kurz, ehe er sich zurücklehnte und den Anderen angrinste. "Natürlich kann ich das, Vic. Schwieriger wird es, wenn du deine andere Wohnung wieder kündigen willst, aber auch das kriegen wir schon hin. Möchtest du gleich hin ? Wir haben noch Zeit, bevor ich wieder in den Club muß." Es wirklich noch Zeit - und vielleicht konnten sie auch noch zusammen Mittag essen, bevor Raisha wieder gehen mußte.

„Gern doch und es wird kein Problem, es ist eine Dienstwohnung.“ Was auch hieß, daß sie klein war wie ein Schuhkarton. Und er wusste nicht, wie lange er hier eingesetzt wurde, oder ob er gleich hier verblieb.

"Eine Dienstwohnung ? Übel. Weißt du was, gehen wir gleich ... dann sind wir rechtzeitig zurück, um uns noch ein gutes Mittagessen zu gönnen und alle Formalitäten zu erledigen, falls dir die Wohnung gefällt." Es war ein Angebot, noch ein wenig Zeit zu verbringen - und Raisha hoffte, daß der Andere zusagte.

„Gern doch ... sehr gern.“ Man sah Vic die Erleichterung wirklich an und er war froh, daß er so noch etwas Zeit mit Raisha verbringen konnte, da ihm seine Nähe wirklich mehr als angenehm war.

}}>{{